
25-jähriges Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin – was feiern wir eigentlich? – Festrede am 15. November 2019 im Rahmen des Symposiums der DGfMM 2019 in Dresden

JOCHEN BLUM (FRANKFURT-WORMS), EHRENVORSITZENDER DER DGfMM

Die **Deutsche Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin** trägt in ihrem Namen zweimal das Wort Musik. Darin kommt für alle in ihr versammelten Menschen die Faszination, Begeisterung und Verehrung für etwas zum Ausdruck, was zum Schönsten des Menschseins gehört: die Musik, sei es als Interpretation der eigenen Stimme, des eigenen Musikinstrumentes – sei es für die tief bewegte Zuhörerin oder den tief bewegten Zuhörer. Emotionen, für die Worte zu kurz greifen, Stimmungen, die sich jeglicher anderen Darstellungsform entziehen, können hier zum Ausdruck gebracht und von anderen perzipiert werden. Es entsteht ein inneres Band, das alle Musikliebenden verbindet.

Andererseits ist allen, die sich tiefergehend mit Musik und Musizieren beschäftigen, klar, dass die heutige musikalische Kultur nicht einfach vom Himmel gefallen ist, dass neben all dem Vergnügen, welches Musizieren und Musikhören bereitet, Voraussetzungen zu erfüllen sind, die intensives Bemühen, engagiertes Streben und bisweilen auch hartes Arbeiten beinhalten.

Für diese hohe Kultur ist die herausragende, in Jahrhunderten entwickelte Instrumental- und Gesangspädagogik – so wie auch hier an der Hochschule in Dresden – die entscheidende Basis und der Garant, dass auch die junge Generation Zugang zu diesem kulturellen Schatz des Musizierens bekommt und weiter in die Zukunft tradiert, und dies auf einem außergewöhnlich hohen Niveau.

Das aus Musik und Physiologie verbundene Wort Musikphysiologie will zum Ausdruck bringen, dass wir in der DGfMM die hochgeschätzten Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer so wertvollen Arbeit unterstützen wollen. Nicht im Sinne der Konkurrenz und des „Besserwissenwollens“ – sondern durch Wissen aus anderen, aber relevanten Gebieten der Physiologie,

Anatomie, Biomechanik wie auch Ergonomie, interdisziplinäre Beiträge zu leisten, die methodische und pädagogische Sachverhalte transparenter, verständlicher machen, den jeweiligen Methoden gegebenenfalls ein zusätzliches wissenschaftliches Fundament mitgeben können.

Hierfür steht in einer ganz besonderen Weise Prof. Dr. Christoph Wagner, der Gründungspräsident und das Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, ihr Vordenker und Mentor, ohne den die Entstehung der Gesellschaft nicht denkbar gewesen wäre. Wagner konnte nach seiner wissenschaftlichen Tätigkeit am Dortmunder Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie 1974 an der Musikhochschule Hannover das erste Institut für experimentelle Musikpädagogik, dann ab 1979 das Institut für Musikphysiologie aufbauen, das auch international als Referenzzentrum eingestuft wurde. Er war auch überzeugt, dass eine solche Institution nicht einer Klinik, sondern einer Musikhochschule angeschlossen werden sollte, da dort die Persönlichkeiten zu finden sind, um die es geht und denen die Musikphysiologie in erster Linie zu dienen hat: den Musikerinnen und Musikern.

Noch heute ist diese Institution die Basis für musikphysiologische Arbeit in Deutschland und auch vielen anderen Ländern. Die Übernahme der Institutsleitung 1994 durch Prof. Dr. Eckart Altenmüller – ebenfalls langjähriger Präsident der DGfMM – gekoppelt mit dessen hoher Kompetenz im Bereich der Neurophysiologie und Neurologie und seinem unglaublichen Engagement für die Sache der Musikphysiologie ist beispiellos und viele andere Persönlichkeiten mit Provenienz aus der „Hannoveraner Schule“, wie auch Prof. Dr. Maria Schuppert, die ebenfalls als langjährige Präsidentin der DGfMM unsere Gesellschaft bis heute unglaublich gezielt und effektiv gefördert hat, unser diesjähriger Tagungspräsident Prof. Dr. Hans-Christian Jabusch,